

Hinweis der Redaktion: Beachten Sie beim Ausbringen von Pflanzenschutz- und Pflanzenstärkungsmitteln auf jeden Fall die Gebrauchsanweisung und halten Sie sich zu Ihrem eigenen Schutz und zum Schutz der Umwelt an die darin genannten Sicherheitshinweise.



Wahre Fruchtknospen setzen sich beim Pfirsich aus zwei runden Blütenknospen außen und mittig einer spitzen Blattknospe zusammen.

Der beste Schnittzeitpunkt für Pfirsiche ist mit der Blüte gekommen. Kurz vor dem Aufblühen der Pfirsichknospen (Ballonstadium bis Blühbeginn), sogar noch bis in die abgehende Blüte ist der ideale Zeitpunkt für den Schnitt. Erst ab beginnender Blüte lassen sich die Blattknospen leicht von den im Ballonstadium rosafarbenen Blütenknospen unterscheiden. Zudem kann man nun erkennen, ob die Knospen Winterfröste gut überstanden haben. Auch heilen die Schnittwunden rascher als im Winter, das senkt die Infektionsgefahr.

tenknospen und damit Früchte. Beim Schnitt ist auf die „wahren Fruchtriebe“ zu achten, erkennbar an den Dreifachknospen: eine Blattknospe, umrahmt von zwei Blütenknospen. Hier entwickeln sich die besten Früchte. Solche Triebe bleiben stehen, bei Bedarf werden sie auf etwa 50 cm eingekürzt. Alle schwachen, vorzeitigen Triebe sind zu entfernen, da sie absterben und dann an der Basis Gummifluss zeigen. Der beste Schnittzeitpunkt liegt zwar in der Blütezeit, aber die gesamte Krone wird erst direkt nach der Ernte verjüngt. Auch das abgetragene Fruchtholz wird dann bis zu

Pfirsichbäume tragen am einjährigen Holz und müssen jährlich stark zurückgeschnitten werden, ansonsten verkahlen sie. Der Schnitt regt den Neuaustrieb an, und nur an diesen neuen Trieben bilden sich Blü-

einem kräftigen Jungtrieb in Basisnähe des Leit- oder Nebenastes weggeschnitten.

### Kräuselkrankheit und Co. bereiten Probleme

Beim Pfirsich entstehen die größten Schäden durch die Kräuselkrankheit (Näheres siehe unten stehen den Kasten). Die Blätter verformen sich bereits kurz nach dem Austrieb. Die stark ausgebeulten, gekräuselten Blätter vertrocknen schließlich. Sie können nicht ausreichend Reservestoffe bilden, viele fallen vorzeitig ab.

Die *Monilia*-Spitzendürre kann unter bestimmten Witterungsbedingungen auch beim Pfirsich Schäden hervorrufen. Die abgestorbenen Zweigenden schneidet man bis ins gesunde Holz zurück.

Bei besonders warmem Sommerwetter breitet sich Pfirsichmehltau aus. Auf Zweigen, Blättern und Früchten zeigt sich ein weißlicher Pilzbelag. Befallene Triebe sollten weggeschnitten werden.

Dr. Helga Buchter-Weisbrodt

## Kräuselkrankheit vorbeugen

Die Kräuselkrankheit wird von dem Pilz *Taphrina deformans* verursacht, der auf den Zweigen überwintert und die austreibenden Blätter befällt. Ist das Wetter regnerisch, während die Knospen austreiben, können selbst weitgehend robuste Sorten wie 'Benedicte' Symptome zeigen.

Anfällige Sorten müssen grundsätzlich schon im Herbst, unmittelbar nachdem die Blätter abgefallen sind, vorbeugend mit einem Fungizid behandelt werden. Für die Anwendung im Kleingarten ist z. B. das Fungizid Compo Duaxo Universal Pilzfrei zugelassen. Eine gute vorbeugende Wirkung zeigt aber auch das Pflanzenstärkungsmittel Neudo-Vital Obst-Pilzschutz. Sobald im Frühjahr die Temperatur erstmals über 10°C steigt, was schon Ende Januar der Fall sein kann, muss erneut gespritzt werden. Bei sehr robusten Sorten genügt meistens eine Spritzung im Herbst und eine im Frühjahr zum Zeitpunkt des Knospenschwellens.

Bei vielen Sorten ist mindestens eine Wiederholung nach drei Wochen nötig, sehr anfällige Sorten müssen im Abstand von jeweils drei Wochen bzw. immer dann, wenn die Temperatu-

ren über 10°C steigen, insgesamt vier- bis fünfmal behandelt werden. Die letzte Spritzung erfolgt zur Blüte.

Spätere Behandlungen sind wirkungslos: zeigen sich bereits erste Blattsymptome, ist keine Bekämpfung mehr möglich. Befallenes Laub muss dann sorgfältig entfernt werden.



Sind die Blätter des Pfirsichbaums von der Kräuselkrankheit befallen, ist keine Abhilfe mehr möglich.